

Korrekturen & Ergänzungen

Flugplätze der Luftwaffe 1934 - 1945 - und was davon übrig blieb

Jürgen Zapf

7,8°	8,4°	9,0°
8,5°	9,2°	9,8°
9,2°	10,0°	10,6°
9,9°	10,7°	11,5°
30°	10,6°	11,5°
32°	11,3°	12,3°
34°	12,0°	13,0°
36°	12,7°	13,8°
38°	13,4°	14,6°
40°	14,1°	15,3°
Sender im Osten: +		
Sender im Westen: -		



Lexikon aller Flugplätze von A-Z

Flugplätze der Luftwaffe 1934 – 1945 – und was davon übrig blieb

Lexikon aller Flugplätze

Berichtigungen und Druckfehlerbeseitigung:

Seite	Korrektur	Datum
59	Brandenburg-Mötzow – Brandenburg – D Lage: 52° 26' 50 " N 12° 35' 02 "E Klassifizierung: Feldflugplatz Örtliche Lage: 4,8 km nordnordostwärts von Brandenburg an der Havel und 1,8 km südsüdwestlich vom Mötzow am Ostufer des Beetz-Sees in dem Winkel, der durch die Mötzower Landstraße und den Schwarzen Weg gebildet wird. Letzter Absatz: Das Gelände ist nicht identisch mit dem heute noch bestehenden ...	2011
66	Brockhagen – Niedersachsen – richtig: Nordrhein-Westfalen – D	03/2012
81	Deilinghofen – Nordrhein-Westfalen – D Lage: 51°23' <u>05</u> "N 07°47' <u>36</u> "E	2011
83	Der Stüh – Niedersachsen – D Lage: 53° 39' 15" N 08° 44' 10" E Örtliche Lage: 9,1 km westnordwestlich von Bad Bederkesa und ...	2011
115	Fallingbostel – Niedersachsen – D ... wurde das flache Wiesengelände zum Abstellen von Flugzeugen genutzt.	2011
116	Zu: Faßberg – Niedersachsen – D ... eventuell auch wegen der dazu erforderlichen Drainagemaßnahmen ...	2011
191	Helmstedt-Mariental – Niedersachsen – D ... Bald nach der Besetzung brachten die Alliierten Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in den Anlagen unter. Auf diese folgten Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten, ...	2011
193	Hesepe – Niedersachsen – D Letzter Absatz: Nach Kriegsende entfernte man die Startbahnen und pflanzte dort Bäume. ...	2011
215	Jever – Niedersachsen – D Erster Absatz: ... Am 15. April 1936 landeten die ersten Flugzeuge auf dem neuen ...	2011

Flugplätze der Luftwaffe 1934 – 1945 – und was davon übrig blieb

Lexikon aller Flugplätze

Berichtigungen und Druckfehlerbeseitigung:

Seite	Korrektur	Datum
281	Lübeck-Blankensee – Schleswig-Holstein – D Zweiter Absatz: Erst 1935 begann dann auch in Blankensee der Bau eines neuen Fliegerhorstes, der 1936 an die Luftwaffe übergeben wurde. Zunächst wurde die II./Sturzkampfgeschwader 162 „Immelmann“ hier aufgestellt.	2011
300	Merfelder Bruch (auch: Maria Veen) – Niedersachsen richtig: Nordrhein-Westfalen – D	2011
392	Zwischen Seite 392 und Seite 393 (oder am Textende Seite 508) müsste nachgetragen werden: Rispel – Niedersachsen – D Lage: 53° 30' 16" N 07° 48' 56" E Klassifizierung: Ausweich-, Abstell-, Auflockerungsfläche Örtliche Lage: Ostwärts der Reepsholter Hauptstraße (L 11) 2.055 m südsüdostwärts der Einmündung der L 12 und 2.360 m nordwestlich der Einmündung der K 50 südlich des Irmenhofs. Der schon längere Zeit existierende Scheinflugplatz wurde durch einen entlang des Nordrandes des Staatsforstes Upjever verlaufenden Rollweg mit der südwestlichen Ecke des Rollfeldes des Fliegerhorstes Jever verbunden. So konnten Flugzeuge jederzeit zwischen den beiden Plätzen hin und her gezogen werden. Das Gelände wird heute wieder landwirtschaftlich genutzt.	03/2012
408/409	Schleißheim (Oberschleißheim) – Bayern – D Zum Text ging folgende Verbesserung/Ergänzung ein: Der "Minotaurus" wurde bei den Fliegerangriffen NICHT beschädigt. Die Verlegung nach Pfaffenhofen/Ilm erfolgte, da die Kommunikationsleitungen zum/vom Bunker bei dem Fliegerangriffen auf München schwer beschädigt worden waren. In Pfaffenhofen/Ilm war auch ein Knotenpunkt von LN-Leitungen, was den Anschluss des Gefechtsstandes erleichterte. Der Bunker war bis zur Sprengung 1971 baulich völlig intakt und die mit dem Abbruch beauftragte Firma hatte nach Angaben der Schlösserverwaltung große Probleme wegen der sehr gut durchdachten Konstruktion des Bunkers. Der inzwischen verstorbene Firmeneigentümer hat dies in einem Gespräch dem Autoren der Information auch persönlich bestätigt. Nach Angaben eines GI war die Technik im Bunker 1966 noch intakt. Er ärgert sich heute noch, dass er damals keine Fotos davon gemacht hat. Der Flugplatz wurde 1945 vom 816 th Engineer Aviation Battalion instandgesetzt. Das 816 th Engineer Aviation Battalion wurde dabei kurzzeitig vom 925 th Engineer Aviation Battalion unterstützt. Inbetriebnahme der Schleissheim Air Base war Mitte September 1945. Im Dezember 1945 wurde nach zwei vorangegangenen Unfällen eine GCA-Anlage in Betrieb genommen. Es war die erste GCA-Anlage in der OAF. Anfang der 1960er Jahre war Schleissheim AAF das Airfield der U.S. Army in Europa mit den meisten Flugbewegungen (32.000/Monat!)	2011

Flugplätze der Luftwaffe 1934 – 1945 – und was davon übrig blieb

Lexikon aller Flugplätze

Berichtigungen und Druckfehlerbeseitigung:

Seite	Korrektur	Datum
411	Schlosswalden – Schlesien ... Lage: 50°54'55"N 18°18'25"E (ungefähr)	03/2012
426	Senoschat – heute: Senožaty – Jihočeský kraj – CZ	2011
462	Volkenshagen (auch: Mönchhagen) – Mecklenburg-Vorpommern – D Zu diesem Flugplatz erreichte uns nach Freigabe der neu gestalteten Website folgende Information des ehemaligen Flugbetriebsleiters und Chefpiloten der Deutsche Lufthansa Berlin-Stiftung: „Als wir nach der Wende mit unserer LH-Ju 52 D-AQUI zum Flugtag nach Purkshof kommen sollten, stellte die Genehmigung, mit einem '10,5-Tonner' dort zu landen, ein Problem dar. Man verlangte seitens der Luftfahrtbehörde in Schwerin eine entsprechende Bodenprobe und Expertise. Erst der offizielle Hinweis von Zeitzeugen, dass mehrfach He 111 aus Rostock den Platz als Schattenplatz benutzt hätten, ermöglichte unsere Landung ohne behördliche Auflagen.“	2011

Flugplätze der Luftwaffe 1934-45 und was davon übrigblieb Lexikon aller Flugplätze A-Z

Details zum Buch

Autor:	Jürgen Zapf
Hardcover:	568 Seiten
Verlag:	VDM Verlag
Sprache:	Deutsch
ISBN-13:	978-3-86619-0542

Bezugsquellen

VDM Verlag: [Klick](#)

amazon.de: [Klick](#)

Diese Ergänzungen und Korrekturen wurden mit Wissen und Billigung des VDM Verlags gestaltet und veröffentlicht. Übernahmen jeder Art, Übersetzung, sowie Veränderung und Verbreitung bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Autors. Bitte verwenden Sie für eine Verbreitung, soweit möglich, eine Referenz auf die Internetpräsenz des Autors (<http://www.flugplaetze-der-luftwaffe.de>) oder des Verlags (<http://www.vdmedien.com/>).

Copyright © Jürgen Zapf